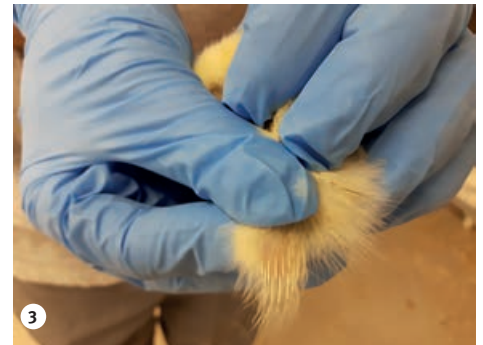
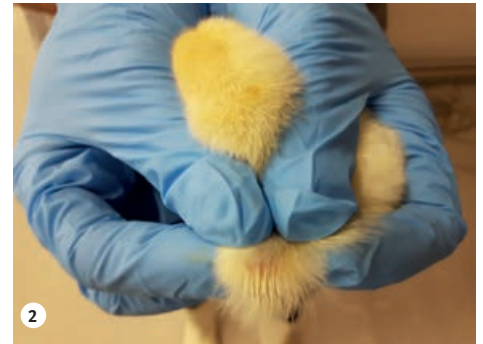


frage & antwort

Ihre Anfragen senden Sie bitte per Post, per E-Mail an anfragen@landwirt.com oder geben Sie unter www.landwirt.com/fachfragen ein.



Farbunterschiede zwischen männlichen und weiblichen Tieren.



Unterscheidung anhand der Federlänge. Fotos: Mitsch

Hahn oder Henne

Ab wann und anhand welcher Merkmale kann ich bei Hühnerküken das Geschlecht erkennen? Wie wird das in großen Geflügelbetrieben gemacht?

Annemarie F.

Antwort:

Grundsätzlich kann man bei Hühnern das Geschlecht anhand äußerlicher Kennzeichen wie der Größe des Kamms bzw. Kehllappens oder des Federkleids und des Habitus unterscheiden. Männliche Tiere sind meist größer, haben längere Beine, einen Sporn und verhalten sich auch anders als weibliche Tiere. Dies ist allerdings bei den meisten Rassen erst nach einigen Wochen gut zu erkennen.

Bei frischgeschlüpften Küken gibt es je nach Rasse unterschiedliche Methoden der Geschlechtererken-

nung. Bei Masthühnern werden männliche und weibliche Tiere prinzipiell nicht getrennt, sondern gemeinsam aufgezogen. Bei Legeküken werden männliche und weibliche Tiere hauptsächlich durch das Federsexen unterschieden. Hier unterscheidet man das Geschlecht anhand der Farbe der Federn (siehe Foto 1). Bei einigen Rassen ist es möglich, das Geschlecht beim Schlupf anhand der Länge der Schwungfedern zu unterscheiden (Fotos 2 und 3).

Bei manchen Rassen muss das Kloakensexen angewandt werden. Hier wird das Geschlechtsorgan durch einen leichten Druck auf die Kloake sichtbar. Der Penis von männlichen Tieren ist etwas größer, gebogener und knorpeliger als das weibliche Geschlechtsorgan. Dies ist allerdings sehr schwierig zu erkennen. Hierfür ist eine Ausbildung, hohe Fingerfertigkeit und lange

Konzentrationsfähigkeit nötig. Für das Kloakensexen und teilweise auch für die Beurteilung der Federlänge werden Spezialisten aus Asien eingesetzt. Bei Küken für Bio-Legebetriebe trennt man männliche und weibliche Tiere ebenfalls. Die männlichen Tiere werden in Österreich im Bio-Bereich aber aufgezogen und deren wertvolles Fleisch weiterverarbeitet und verwendet. An der Früherkennung der Geschlechter bereits im Ei wird intensiv anhand verschiedener Methoden gearbeitet. Im kleinen Versuchsrahmen gibt es bereits einige Erfolge. Bis diese Methoden aber im größeren Maßstab eingesetzt werden können, wird noch einiges an Forschungsarbeit nötig sein.

Dr. Peter Mitsch, Fachtierarzt für Geflügel, Wien



Fundamentprobleme bei Sauen

Immer wieder haben wir bei relativ jungen Duroc-Sauen Probleme mit Schwellungen über dem Kniegelenk an den Vorderbeinen. Welche Ursachen kommen hierfür infrage? Sind Duroc generell anfälliger für Fundamentprobleme?

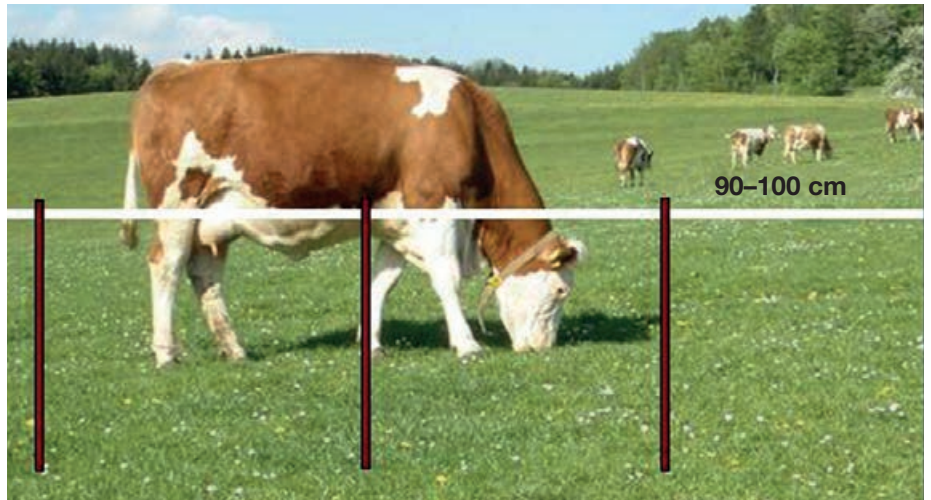
Reinhard W.

Antwort:

Die bezeichneten Schwellungen sind höchstwahrscheinlich Periarthritiden des Karpalgelenkes („Vorderknie“), also eine Entzündung der Strukturen, die das Gelenk umgeben (Gelenkscapsel, Bänder, Sehnen, Bindegewebe). Diese Periarthritiden können auch noch mit Oberflächendefekten, die zur Bildung von Abszessen führen, vergesellschaftet sein. Zu diesen Veränderungen kommt es meistens, wenn die Tiere entweder Fundamentprobleme haben, die ihnen das Aufstehen oder Ablegen erschweren, und/oder wenn die Haltebedingungen problematisch sind – z.B. raue Bodenoberfläche, zu kurzer Kastenstand oder mangelhafte Hygiene. Die Fundamentprobleme sind meist genetisch bedingt. Hier sind zwar keine Rasseprädispositionen bekannt, wohl aber, dass gewisse Sauenlinien hierfür prädestiniert sind. Eine weitere Möglichkeit für bestimmte Fundamentprobleme sind Fütterungsfehler wie etwa ein zu hoher Phosphoranteil.

Zusammengefasst kann man sagen, dass man nach Ausschluss von Haltungs- und Fütterungsfehlern von einer genetischen Ursache ausgehen muss. Dementsprechend müssen die weiblichen Zuchtläufer konsequent – am besten mit Hilfe des Betreuungstierarztes – selektiert werden bzw. sollten Sie beim Zukauf der Jungsauen eventuell einen Wechsel der Herkunft überlegen. Sind die klinischen Symptome einmal aufgetreten, empfiehlt es sich, die entsprechenden Sauen nicht mehr zuzulassen.

Univ.Prof. Dr. Wolfgang Sipos, Universitätsklinik für Schweine der VMU Wien und Tierarztpraxis Schwertfegen



Tiere einzäunen

Wir möchten unsere Milchkühe im Frühjahr das erste Mal auf die Weide lassen. Bis jetzt sind sie nur den Laufstall gewohnt. Wie viele Leitern sind beim Elektrozaun sinnvoll?

Huberta K.

Antwort:

Je nach Gefährdungsgrad und Tierkategorie wird eine unterschiedliche Anzahl von Leitern empfohlen. Der Gefährdungsgrad ist vor allem von nahegelegenen Straßen, Autobah-

nen und Eisenbahnen abhängig. Bei Milchkühen werden je nach Gefährdungsgrad ein bis zwei Leitern in einer Höhe von 90 bis 100 sowie 45 bis 60 cm empfohlen. Für Mutterkühe mit Kälbern sind bei nahegelegenen Verkehrswegen drei Leitern erforderlich. Weibliche Jungtiere und Ochsen sollten je nach Lage der Weidefläche mit zwei bis drei Zaundrähten eingezäunt werden.

Reinhard Gastecker,
LK Niederösterreich

Gibt es kein Bild



Die klassische Form von Mortellaro im Ballenbereich. Das ganze Ausmaß dieser Läsion wird erst durch das Spreizen mit einer Zange und sauberes Waschen ersichtlich.

Klauenpflege bei Mortellaro

Wie oft sollte ich die Klauen pflegen, wenn ich bereits Mortellaro am Betrieb habe?

Hans S.

Antwort:

Die Frage ist schwer generell zu beantworten. Man kann aber sagen, je nach Intensität alle drei bis vier Monate. Einfach um den Druck zu senken. Natürlich soll dazwischen auch immer eine Kontrolle durch den Bauern (z.B. im Melkstand) erfolgen. Wenn es infizierte Tiere gibt, so behandeln Sie diese auch schnellstmöglich.

Dieses Intervall kann nach erfolgreicher Behandlung und Senkung des Mortellarodrucks auch wieder vergrößert werden – mit dem Hinweis, dass es immer einen Rückfall geben kann.

Franz Gsöls, Klauenpfleger

